



Allgemeine Informationen zu Demenz und Ihren Ursachen

Seit 1. Januar ist das Wohnheim Sonnenberg ein Heim für Menschen mit Demenz. Der geplante Umbau für die Sicherheit und das Wohlbefinden der Bewohner ist fast abgeschlossen. Die Abgrenzung im Park wird im Mai gebaut. Damit bieten wir eine wunderschöne Möglichkeit in Sicherheit spazieren zu können.

Demenz heisst wörtlich aus dem Lateinischen übersetzt «der Geist ist weg». Diese Definition ist in sofern nicht korrekt, als Menschen mit Demenz nicht «ohne Geist/Verstand» sind. Gemeint ist aber eine organisch bedingte, chronische, bis heute in den meisten Fällen unheilbare Krankheit (dies gilt vor allem für die Alzheimer-Demenz).

Was ist eine Demenz?

Es sind mehr als fünfzig Erkrankungen bekannt, die sich sehr ähnlich äussern wie Alzheimer. «Demenz» lautet die generelle Bezeichnung für solche Krankheiten. Bei allen treten Verluste des Erinnerungsvermögens zusammen mit anderen Funktionsstörungen des Gehirns auf. Beides zusammen führt zum Verlust der Selbständigkeit. Die Alzheimer-Krankheit ist die häufigste Demenzform (50%). Ebenfalls häufig ist die vaskuläre Demenz (18%). Oft liegen Mischformen vor.

Demenzerkrankungen erfassen alle Schichten der Gesellschaft und sind weder von Geschlecht noch von kultureller Zugehörigkeit oder geographischer Lage abhängig. Das grösste Risiko, an der Demenz zu erkranken, ist das Alter.

Spezifische Behandlungstechniken für demenzkranke Menschen

Validation:

Validation heisst, den alten und desorientierten Menschen, der zum Teil in der Vergangenheit lebt, so zu akzeptieren, wie er ist. Seine Gefühle und Werte anzuerkennen, ihn nicht zu beurteilen und nicht zu korrigieren sondern ihm zu zeigen, dass man ihn ernst nimmt. Es ist eine Kommunikationsmethode und sie hilft diese Menschen zu verstehen und einen Zugang in ihre innere Erlebniswelt zu finden. Dabei wird versucht, ein hinter einer verwirrten Äusserung oder Handlung liegendes Gefühl (Angst, Trauer) zu erkennen.

Dieses Gefühl wird zugelassen und angenommen, wertgeschätzt (validiert) und bestätigt.

Basale Stimulation:

Wir alle sind fühlende Wesen. Sehr vieles wird über unsere Haut aufgenommen. Dies ändert sich auch nicht, wenn aufgrund einer Erkrankung oder eines Unfalles eine Wahrnehmungsstörung vorliegt. Mit der Technik der basalen Stimulation wird versucht, die Wahrnehmung von sich selbst und seiner Umwelt zu fördern. Dies geschieht mit gezielter Berührung und Bewegung. Diese Art von Kommunikation lässt die Menschen wieder aktiver am Leben teilnehmen und regt vergessene Fähigkeiten erneut an.

Kinästhetik:

Diese Technik beinhaltet ein grundlegendes Konzept, welches eine effektive, körperliche Interaktion der Pflegenden und des Patienten ermöglicht, dies zum Beispiel bei der Mobilisation oder Umlagerung von Patienten. Um dieses Konzept zu erlernen, sind bei Pflegenden immer Bewegungserfahrungen am eigenen Körper sehr wichtig und nötig. Ziel der Kinästhetik ist, dass die Pflegenden in der Lage sind mit ihrem Tun die Selbständigkeit des Patienten zu erhalten, beziehungsweise zu fördern.

Philippe Delannoy, Heimleiter